



Freie Wählergemeinschaft Bergneustadt, Burstenweg 11a, 51702 Bergneustadt
Internet: <http://www.fwg-bergneustadt.de> • E-Mail: info@fwg-bergneustadt.de

Haushaltsrede 2026

Sehr geehrte Bergneustädterinnen und Bergneustädter,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Verehrte Ratskolleginnen und -kollegen,

bereits im letzten Jahr vorausgesagt, befinden wir uns nun am Anfang des Haushaltsjahres 2026, in der wir die Gürtel enger schnallen müssen. Es ist keine Wahl, sondern eine Notwendigkeit, die uns der Gesetzgeber vorschreibt, da wir nun das zweite Jahr in Folge einen Jahresfehlbetrag ausweisen, der dieses Mal mit knapp 4,5 Mio. EUR um Einiges höher ausfällt, wie der Fehlbetrag aus dem letzten Jahr. Eine Kommune, die Ihre Ausgaben bzw. Defizite trotz Ausgleichsrücklagen nicht decken kann, ist verpflichtet, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen, welches durch die Bezirksregierung freigegeben und danach strikt eingehalten werden muss. Das Ergebnis des Haushalts 2026 war vorzuschauen, sodass entsprechende Maßnahmen sowohl für dieses Jahr als auch für die nächsten Jahre bereits festgelegt wurden und umgesetzt werden müssen. Es werden vier schwierige defizitäre Jahre werden, die wir meistern müssen. Im Peak mit einem Plan-Jahresergebnis von ca. minus 5,5 Mio. EUR werden wir zur Deckung der gesamten Plan-Defizite unser gesamtes Eigenkapital im Jahr 2029 wohlmöglich aufgebraucht haben.

Man kann Bergneustadt als eine Kommune mit reichlich Pech bezeichnen. In einer ähnlichen Lage haben sich die Finanzen unserer Stadt in den letzten 30 Jahren bereits zwei Mal befunden. Mal waren es starke Einbrüche bei den Steuereinnahmen, mal waren es internationale Krisen (Stichwort Weltwirtschaftskrise, Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg etc.), die uns nach erfolgreichem Wirtschaften und Befreiung aus den Haushaltssicherungskonzepten immer wieder in den Pflichtsparkurs zurückgeworfen haben. Es sind keine Gründe des nicht ordnungsgemäßen Wirtschaftens der Bergneustädter Einnahmen und Ausgaben, sondern im Großen und Ganzen nationale und globale Einflussfaktoren, auf die wir als Bergneustädter Bürgerinnen/Bürger, Lokalpolitiker und Verwaltungsbedienstete so gut wie gar keinen Einfluss haben. Trump und Putin ist es bis heute egal, in welche wirtschaftlichen Krisen sie die Welt mit ihrem verantwortungslosen Handeln stürzen. Dass Herr Scholz und auch Herr Merz für alle möglichen Dinge Finanzmittel verschaffen können, außer für die einmalige Entschuldung ihrer Kommunen, ist ein erbärmliches Armutszeugnis, dass wir mindestens den letzten drei Bundesregierungen ausstellen können. Ob die jetzige Bundesregierung den Mut und Willen besitzt, um den eigenen Kommunen aktiv zu helfen, bleibt abzuwarten.



Freie Wählergemeinschaft Bergneustadt, Burstenweg 11a, 51702 Bergneustadt
Internet: <http://www.fwg-bergneustadt.de> • E-Mail: info@fwg-bergneustadt.de

Doch jede Krise birgt auch große Chancen und Potentiale, um noch stärker aus einer solchen Lage hervorzugehen und das wird Bergneustadt auf mittel- bis langfristiger Sicht sicherlich gelingen. Durch die oben genannte Verpflichtung zur Fürsorge eines ausgeglichenen Haushalts haben wir einen noch größeren Fokus auf alle Einnahme- und Ausgabequellen gelegt und Potentiale erkannt, die Bergneustadts Zukunft zum Positiven maßgeblich gestalten werden.

Als größte Einnahmequellen für das Haushaltsjahr 2026 zählen die Grundsteuer A mit 407%, Grundsteuer B auf Wohngrundstücke mit 1050%, Grundsteuer B auf Nichtwohngrundstücke mit 1500% und die Gewerbesteuer mit 475%. Wir haben so gut wie alle Einnahmequellen in Ihren letzteren Sätzen belassen, wobei die Grundsteuer B auf Nichtwohngrundstücke aufgrund von einem unerwartet guten Haushaltsjahr 2024 sogar auf 1500% gesenkt werden konnte. Durch eine extreme Erhöhung dieser Gemeindesteuereinnahme durften wir uns potenzielle Gewerbetreibende mit 2000%-Punkten nicht vergraulen, sodass wir den Schritt der Reduzierung getätigt haben und durch das unerwartet gute Jahresergebnis aus 2024 überhaupt tätigen konnten.

EU- und Bundesförderungen sind essenzielle Bestandteile für die weitere Entwicklung einer stark verschuldeten Kommune, wie Bergneustadt, die es viel intensiver und öfter zu nutzen gilt. Hierfür hat sich unsere Verwaltung entsprechend stärker aufgestellt und kann mit Anträgen und Bearbeitungen schneller und gezielter reagieren. Wenn die Teilnahme an solchen Förderprogrammen bis dato nicht genutzt worden wäre, könnten wir wohlmöglich den größten Teil unserer Investitionen in Wohnraum, Infrastruktur und Wirtschaft gar nicht erst stemmen. Die Folge wäre eine rückständige Kommune, die gleichzeitig stark verschuldet ist, Ihren Bewohnerinnen/Bewohnern keine Perspektive bietet und somit einem Umzug von Menschen nicht entgegenstehen könnte.

Allerdings sind wir jetzt auch an einem Standpunkt angelangt, wo wir uns klar gegen weitere, größere Investitionsmaßnahmen aussprechen, um die vorhandenen Projekte erst einmal zu realisieren und keine weitere finanzielle Belastung mehr zu erzeugen.

Die bislang getätigten Großinvestitionen werden der Schlüssel für die kontinuierliche Steigerung der Einnahmen unserer Kommune sein, wo wir uns bzgl. der endgültigen Realisierung noch etwas gedulden müssen:

- ➔ Unsere neuen Gewerbegebiete „Dreiort“, „Schlöten II“, „Hannemicke“ und „Lingesten“ werden mit Hochdruck zu Ende entwickelt bzw. sind teilweise schon in der Vermarktungsphase, sodass wir spätestens in eins bis zwei Jahren die ersten Bagger in den meisten Gebieten arbeiten sehen können. Etwaige Veräußerungen von Plätzen innerhalb der Gebiete vor Fertigstellung an lukrative Interessenten stehen ebenfalls mit sehr guten Chancen nach wie vor da. Dadurch werden neue Arbeitsplätze und Gewerbesteuererträge geschaffen, die uns positiv stimmen lassen dürfen.
- ➔ Auch unsere neuen Wohngebiete, wie „Wiedenest-Süd“ befinden sich in der planerischen Finalisierung und werden durch die neu zu gründende Entwicklungsgesellschaft zusätzlich gestärkt, in der sich unsere Stadtverwaltung aktiv engagieren wird. Wir schaffen neue Grundsteuer B Einnahmen, die unsere größte Einnahmequelle darstellen.
- ➔ Neben den erwarteten neuen Arbeitgebern müssen unsere vorhandenen Gewerbetreibenden aktiver unterstützt werden, in dem Verwaltung und Politik Lösungen zu etwaigen Problemen erarbeiten und äußere Faktoren zur Umsatzsteigerung, wie z.B. verkaufsoffene Feiertage oder besondere wirtschaftliche Aktionen, erschaffen.

Darüber hinaus dienen uns die Gewinnabführungen unseres Wasserwerks in die Stadtkassen in einer nicht zu vernachlässigenden Art und Weise. Obwohl es laut Haushaltssicherungskonzept zumindest zur Prüfung ausstehen soll, ob es wirtschaftlich sinnvoller sei, das Wasserwerk an die AggerEnergie oder das städtische Kanalnetz an einen Verband abzugeben, stehen wir als FWGB beiden Ansätzen negativ gegenüber und plädieren in beiden Punkten die Beibehaltung in städtischer Hand.

Nicht zuletzt sei erwähnt, dass sich die Politik ebenfalls dafür ausgesprochen hat, auch kleinere Steueraspekte, wie die Hundesteuer und Vergnügungssteuer, auszureizen und Erträge durch Verkauf von ungenutzten Gebäuden und Grundstücken, Erhöhung von Mieteinnahmen, verstärkte Verfolgung von Bußgeldtatbeständen etc. zu generieren.

Auf der einen Seite haben wir intensive Überlegungen getätigt, um unsere Einnahmen maximal auszureizen, wobei wir auf der anderen Seite die Ausgaben natürlich nicht vernachlässigt haben. Denn auch hier gilt die strenge Vorgabe seitens der Bezirksregierung, dass maximal mögliche Einsparungen zur Sicherung eines Haushaltsausgleichs getätigt werden.

Einsparungen auf der Aufwandsseite sind nicht immer leicht zu realisieren. Es gibt z.B. größere Ausgabenposten, denen keine oder keine genügende Zuwendung gegenübersteht. Dort lassen sich Einsparungen nicht realisieren. Es erhöhen sich z. B. Lohn- und Gehaltskosten aufgrund von Tarifverhandlungen, wir müssen dem Oberbergischen Kreis über ständig wachsende Kreisumlagen beistehen, steigende Fremdkapitalzinsen oder aber Transferleistungen, die durch unser Verwaltungspersonal bearbeitet werden müssen, belasten unseren Haushalt Jahr für Jahr und können nicht reduziert werden.

Dennoch gibt es einige Ausgabenposten, die wir im Rahmen der Ermittlung der Einsparpotentiale im Haushalt 2026 aktiv angehen werden:

- ➔ Wir haben Einsparungen bei den politischen Gremien getätigt. Durch weniger Ausschüsse und weniger politische Akteure sind die Aufwandsentschädigungen an diese Gremien/Personen entfallen, wodurch wir einen Sparbeitrag geleistet haben.
- ➔ Durch den Ausbau der Zusammenarbeit von benachbarten Kommunen bei der Bewältigung von öffentlichen Aufgaben, wie z.B. der Straßenreinigung oder gemeinsamen Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen, entstehenden wertvolle Synergieeffekte.
- ➔ Umorganisationsmaßnahmen von Gremien, wie die Bücherei, Musikschule, Jugendarbeit und das Verwaltungspersonal.
- ➔ Optimierung der Sanierungsmaßnahmen, Konzessionsverträge und des Energiemanagements
- ➔ Einsparungen im Bereich Tourismus
- ➔ Einsparungen im Hof- und Fassadenprogramm, bei den Stadtteilarchitekten und dem Budget des Altstadtbüros des Projekts ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept)

Dies sind nur einige Punkte, in denen Einsparmaßnahmen umgesetzt werden sollen. Zukünftig werden wir vor der ebenso großen Aufgabe stehen, ob es für die Finanzen der Stadt Bergneustadt weiterhin Sinn macht, den Betrieb unserer Schulen bei unserem privaten Partner Vinci in Form des „Public-Private-Partnership-Programms“ zu belassen oder aber diesen erneut in unsere eigene Hand zu nehmen. Auch hier werden wir nicht nur mit einer einzigen Lupe alle Vor- und Nachteile durchleuchten und zu einem Ergebnis kommen, dass unseren Haushalt hoffentlich noch mehr oder weiterhin entlasten wird.



Freie Wählergemeinschaft Bergneustadt, Burstenweg 11a, 51702 Bergneustadt
Internet: <http://www.fwg-bergneustadt.de> • E-Mail: info@fwg-bergneustadt.de

Nach der kontinuierlichen Verfolgung dieser Einnahmen- und Ausgabenziele lautet der Plan, spätestens in 9 Jahren erneut „auf Kurs“ zu sein, sprich unsere Finanzen aus dem Haushaltssicherungskonzept zu befreien. Wenn positive, unerwartete Ereignisse auftreten, wie z.B. ertragreichere Haushaltsjahre wie geplant oder Haushaltsjahre mit tatsächlich weniger Aufwendungen, dann sind wir zuversichtlich, dass die ersehnte Erlösung auch früher erreicht werden wird.

In dieser Hoffnung und der Überzeugung nach dem Motto „*mehr geht nicht*“ wird die FWGB dem Haushaltsplan für das Jahr 2026 zustimmen und bedankt sich bei der Verwaltung für die Mühe bei der Erstellung dieses Zahlenwerkes, sowie bei den Stadtratskolleginnen und -kollegen für das Mitwirken.

Mit bestem Gruß

Mehmet Pektas

Fraktionsvorsitzender